Das nur um ein Weniges später, etwa in der Mitte des 12. Jahrhunderts, abgefaßte Chartarium des Fuldaischen Mönches Eberhard erwähnt „Herbeslebe" unter den Ortschaften, in welchen ein anderes hessisches Kloster, das St. Peterskloster Benedictiner Ordens in Vgesberc (auch Uuesberc, Hugesberg), Güter besaß [1]).

Die ersten uns bekannten Gebieter über Herbsleben waren die Grafen von Henneberg, die dasselbe als kaiserliches Lehen besaßen. Seit wann dies der Fall war, ist nicht nachzuweisen; wohl aber steht urkundlich fest, daß Herbsleben zu den Henneberg'schen Besitzungen gehörte, die im Jahr 1291 an Otto den Langen von Brandenburg kamen, dessen Gemahlin Jutta eine geborene Gräfin von Henneberg war, und die durch den Grafen Berthold VII. 1308 zurückgekauft wurden [2]). Demgemäß heißt es im Lehensregister dieses Grafen vom Jahr 1317: „Albrecht von Herphersleuben der hat von vns zu lehene die burg Herphersleuben, daz leih vns der kuenig Albrecht vnsir herre" [3]).

Die Grafen von Henneberg beliehen nämlich wiederum mit

---

ebenso viel Leibeigenen in Dittenborn. Auch die Urkunde Reinfried's im Betreff der Uebergabe dieser Kirche an Reinhardsbrunn bei Schannat l. c., p. 111 vom Jahr 1109 sagt nichts von Gütern in Herbsleben, daß also diese erst nachträglich der Schenkung hinzugefügt worden sein müssen.

1) Schannat, Dioec. et Hierarch. Fuld., p. 265 cf. p. 132.

2) Kaiser Ludwig sagt in einer zu München 1323 am 2. Februar ausgestellten Urkunde (abgedruckt Schultes, Diplomatische Geschichte I, S. 238; Brückner, Henneberg'sches Urkundenbuch V, S. 51): „Wir — vorihehin — an disem briefe, daz wir dem — Grafen Bertolt v. Hennenberg — — habin gelihin vnd lihin im vnd alle sin erbin alle die lehin — —, die er kauft vmb die margraffen von Brandenburg vnd bei namen habin wir im gelihin und lihin auch vnd alle sin erbin Coburg — — — vnd dartzu Herbslebin vnd allis, daz er — zu rechte von dem Riche habin sullin zu lehin." Dasselbe wiederholt er in einer noch ausführlichern lateinischen Urkunde, ausgestellt zu Trient 1. Januar 1330, abgedruckt Schöppach, Henneberg'sches Urkundenbuch I, S. 119. Daselbst S. 51 ff. eine ganze Reihe von Quittungen, die sich auf diesen Kauf beziehen.

3) Schultes a. a. O., S. 51.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id384874606/18